

41. Ein Körper-Knall, eine Kopfnuss und eine Gemeinschafts-Erkennungsmelodie

Lina brach keuchend auf ihrem Bett zusammen.

„Ohgotttohgottohgottohgotth.“ murmelte sie und starrte hinauf zur Decke. Diese Frau war BÖSE! Und diese Strafe – nur weil ein paar versucht hatten, ein Loch in die Wand der Lehrer-Sauna zu bohren, damit sie ihre Lustobjekte nackt beobachten konnten (Lina hatte den Verdacht, dass Cenire eine von ihnen war, denn sie hatte irgendetwas über den „schrecklich nackten Radagast“ gemurmelt).

Dot kam ebenfalls hereingestolpert und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„Könnte sie das ultimativ Böse sein, was meinst du? Was für eine Strafe!“

Lina hatte kaum die Kraft, die Schultern zu zucken. „Ich könnte sie auf meine Liste der Möglichkeiten setzen.“

„Was sind die anderen?“

„Miss Cam, Urpur, schlechte Grammatik, Hobbit-Ooooooch...“

„Hobbit-Ooooooch?“

„Also... erinnere dich, wie wir deswegen alle gelernt haben wie verrückt? Und wie oft hat jemand Pilze für einen der Hobbits gemopst? Denk dran, Elrond ist so ziemlich auf jeden sauer, aber bei den Hobbits *gluckst* er nur. Ganz klar, Hobbit-Ooooooch hat erstaunliche Macht.“

„Gutes Argument.“

Eine Weile herrschte Schweigen, während die beiden vor sich hin keuchten und versuchten, ihre Beine zu spüren.

„Bin das bloß ich, oder dreht sich die Decke?“

„Das bist bloß du, Lina. Der *Fußboden* dreht sich.“

Lina stöhnte nur und schloss die Augen. Irgendwo in der Entfernung hörte sie, wie eine neue Gruppe zur Grammatik-Trainingsstunde geführt wurde und damit konsequenterweise zu ihrem Schicksal. Sie musste Elrond wirklich fragen, wie man die Aussprache von „Schicksal“ ordentlich schicksalhaft hinbekam. Obwohl – vielleicht nicht diese Woche, er war ganz schön beschäftigt. Der Elb hatte Meir Brin angeheuert, damit sie das „Gefährten-Mantra“ verbreitete – sie plante eine Flugblatt-Aktion. Elrond selbst erwog, aus der Zahl der Gefährten eine Erkennungsmelodie zu machen... er hatte gehört, dass Erkennungsmelodien sich in den Köpfen der Leute festsetzten (Vielleicht waren Erkennungsmelodien das ultimativ Böse?)

„Ich sollte mich auf den Weg machen.“ sagte Lina endlich, obwohl ihre Füße darauf bestanden, dass sie das wirklich besser nicht sollte. „Ich treffe mich mit Gimli zum Abendessen.“

„Mmmm...“ erwiderte Dot und hob eine Hand zu einem schwachen Winken.

Ungeachtet der Tatsache, dass ihr Körper protestierte, sie müsse ein Nickerchen machen (für ein Jahrhundert oder so), brachte sie es fertig, zur Tür hinaus zu kriechen. Die Flure waren leer – die, die nicht in der Grammatik-Trainingsstunde waren, lagen vermutlich alle im Bett und wünschten sich, sie wären tot.

Im Hauptkorridor kam sie an Miss Thundera Tiger und Miss Cam vorbei, die durch das Fenster hinunter auf den Rasen schauten.

„Ach... schau dir nur die Mini-Balrogs an!“ sagte Thundera Tiger bewundernd.

„Ich bin so stolz!“ erwiderte Miss Cam. „Schau... sie spielen *Körper-Knallen* mit den Studenten! Ah, meine Mini-Balrogs... Aber wer hätte voraussehen können, dass es so viele sein würden?“

„Du solltest nie schlechte Rechtschreibung und Faulheit unterschätzen.“

„Wiohl wahr. Aber wirklich – *Threnadil?* *Glofindell?* *Glion?* Oder *Yowyn?*“

„*Laegless*, nicht zu vergessen.“

„Dankeschön – das hätte ich beinahe.“

Die beiden wandten ihre Aufmerksamkeit wieder dem Spektakel draußen zu. Lina konnte Miss Dwimordene dort unten sehe, die sogar noch grimmiger dreinschaute als sonst, während Shadow in Adlergestalt über ihnen kreiste.

„Seht Ihr, die Mini-Balrogs ,legen‘ Euch flach auf’s Kreuz (merkt Ihr, dass ,Euch‘ ein *direktes Objekt* ist, nämlich derjenige, mit dem etwas geschieht, Kinderchen?). Und was Ihr tut, nach dem Euer Rückgrat gebrochen ist, ist ,daliegen‘ und wimmern (bemerkt bitte, dass Ihr diesmal das *Subjekt* seid, und das es nirgendwo ein *Objekt* zu finden gibt!).“ sagte Dwimordene und ließ ihre Knöchel knacken. „Übrigens... die Person, ,deren‘ Gedicht wir heute morgen unter Legolas‘ Fenster gehört haben (*Possessivpronomen*, Leute!), ist dieselbe, ,welche‘ (zusammengezogenes *Subjekt* und *Verb*) im Mini-Abgrund in der Falle sitzt, seit Grimli und Leogals zur Rettung des Elbenknaben herbeigeeilt sind. Ich hoffe, Ihr macht euch alle Notizen.“

Ein allgemeines Stöhnen war ihre einzige Antwort.

„Das Wunder-Duo Grimli und Legoals.“ Thundera Tiger lächelte. „Sie werden in diesem Semester bestimmt den *Feurige-Peitsche-Preis* gewinnen, weil sie ganz sicher die meisten Einbruchsversuche verhindert haben.“

„Weiß nicht... Borimir und Farimir waren in letzter Zeit ziemlich gut.“

Lina überließ die beiden ihrer Mini-Balrog-Diskussion und wanderte langsam in Richtung Lehrkörper-Abteilung. Die Mini-Balrogs waren gut im *Körper-Knallen*, soviel war sicher.

Auf dem Weg stolperte sie beinahe über einen der Nuzgul (die Nazgûl-„Bunnies“ – niemand war sich so ganz sicher, was man mit ihnen anfangen sollte); sie machten einen Sprungwettbewerb, um zu entscheiden, wer Nuzgul Eins war (*der Haxenkönig von Walmart*), wer Nuzgul Nummer zwei war, und wer als Letzter Nuzgul Nummer Neun und somit der Verlierer sein musste.

Die Lehrkörper-Abteilung war ziemlich still, obwohl man Unsichtbar-Legolas irgendwo leise singen hören konnte. Gandalf hatte es immer noch nicht fertig gebracht, die Sache in Ordnung zu bringen, aber er hatte versprochen, nächste Woche würde es ganz sicher soweit sein. Nicht, dass es Legolas etwas ausmachte. Er musste morgen eine Unterrichtsstunde geben, und unsichtbar zu sein minderte ganz sicher das Risiko, niedergetrampelt zu werden.

„Hallo, Lina.“ sagte eine Stimme neben ihrem Ohr – oder tatsächlich auf der Höhe ihres Nabels. Hobbits waren immerhin nicht sehr groß.

„Pippin – du bist *auch* unsichtbar?“

„Wir haben Gandalfs Tee geklaut.“ sagte Merry irgendwo in der Nähe. „Die *Unsichtbaren Urpurnen Banditen* – wir haben es schon geschafft, Ragna in Sarumans Bett zu schmuggeln, und Pippin hat Gandalf den Palantír gemopst.“

„Ich haben ihn mir *ausgeliehen*, Merry. Am besten, wir schauen uns Sarumans Reaktion aus sicherer Entfernung an.“ erwiderte Pippin. „Sollen wir gehen und die Küche ausräubern?“

„Exzellente Idee, Vetter.“

„Glaubst du, Schlangenzunge würde es merken, wenn wir eklige Krabbeltiere in seine Unterwäsche-Schublade stecken?“

„Ich glaube nicht, dass er überhaupt Unterwäsche *hat*, Pippin.“

Die Stimmen der beiden Hobbits erstarben in der Entfernung und ließen eine kopfschüttelnde Lina zurück. Als ob Frodo, der den Ring besaß und damit die Möglichkeit, sich unsichtbar zu machen, nicht schon schlimm genug war (obwohl er, technisch gesehen, nur in die Schattenwelt hinüberging und nicht *wirklich* unsichtbar wurde – was ihnen Elrond ihnen mehr oder weniger buchstäblich eingehämmert hatte)... jetzt gab es auch noch Merry und Pippin.

„Sei begrüßt, Lina Holling.“ sagte eine kräftige Zwergenstimme, und sie drehte sich um und sah sich Glóin gegenüber, Gimlis Vater.

Eine Menge Dinge schossen ihr durch den Kopf, hauptsächlich aber: „*Ich könnte schneller rennen als ein Zwerg, oder nicht?*“

„Ähhmmm... hi.“

„Wie es bei uns Sitte ist, biete ich Dir die traditionelle Kopfnuss als Begrüßung in unserer Familie an.“ fuhr er fort, und das nächste, woran Lina sich erinnerte, war, dass sie mit einem Traktor zusammenprallte. Nun... tatsächlich war es der Kopf eines Zwergen, aber er *fühlte sich an* wie ein Traktor.

„Mein Sohn ist ein sehr eigensinniger Zwerg.“ sagte Glóin, und Lina versuchte, sein Gesicht deutlich zu sehen. „Und nachdem er mich im Armdrücken geschlagen hat, muss ich mein Einverständnis geben.“

Lina starrte betäubt hinter ihm her, während er davon ging und sie zurückließ, damit sie sich den Kopf reiben konnte. Konnte ihr Körper noch mehr wehtun? Warte – *keine* gute Frage.

„Ich hab’s!“ erklärte Elrond und marschierte triumphierend in die Halle. „Bei den Valar, ich hab’s! Die Gemeinschafts-Erkennungsmelodie!“

Er hüstelte diskret, während andere Lehrer aus ihren Zimmern spähten (und während Saruman kreischte: „*Ragna! Raus aus meinem Bett – jetzt!*“)

Elrond hüstelte noch einmal, hielt einen Bogen Papier hoch und fing an zu singen.

„*Neun die Zahl, das ist gewiss,
keine Zehn, ja, merkt Euch dies!
Neun, das weiß doch jedes Kind,
und auch, dass es Menschen sind.*“

*Neun ist die Anzahl,
Neun ist die Anzahl,
Neun ist die Anzahl,
Herr Elrond sagt mir dies."*

„Na großartig.“ dachte Lina verzweifelt. „Jetzt bluten auch noch meine Ohren.“

42. Du siehst mich – du siehst mich nicht

Die zirpenden Grillen draußen waren die einzigen, die sich an diesem Morgen fröhlich anhörten.

„Letzte Woche haben wir uns den Austausch von Kriegs-Erfahrungen am Lagerfeuer angesehen, sowie ihre Auswirkungen auf Männerfreundschaften.“ sagte Legolas gerade. Seine Stimme schien von irgendwo nahe der ersten Reihe zu kommen, wo ein paar Mädchen immer wieder einmal versuchten, die Hand auszustrecken. Allerdings bekamen sie nie mehr als leere Luft zu fassen – Elben sind schnell, falls denn Legolas tatsächlich in der Nähe gewesen war. Es war schwer zu sagen.

Ein paar Unglückliche brachten es sogar fertig, aus Versehen Wringgeister zu pieksen – und Wringgeister mögen es nicht, gepiekt zu werden. Es irritiert sie.

„Das ist nicht fair!“ beklagte sich Linteloteiel leise. „ich habe ein ganzes Semester auf Legolas' Fach gewartet, und jetzt ist er dabei unsichtbar!“

„Man könnte meinen, das war eine Verschwörung!“ erwiderte Kelly.

Die Grillen zirpten., Es klang eigenartig nach „Gewisssss, gewisssss!“

Lina entschied sich weise, nicht zu antworten. Nebenbei schmerzte ihr Kopf sowieso viel zu sehr, um über solch schwierige Dinge nachzudenken. „*Notiz an mich: Sollte ich jemals zu einer Zwergen-Familienzusammenführung eingeladen werden, einen Helm mitbringen!*“ dachte sie unglücklich.

„Wer kann mir sagen, was daran so wichtig war?“ fuhr Legolas fort.

„Ähham... es bringt die Zeit herum?“ schlug ein Mädchen vor.

„Es bildet eine Grundlage.“ antwortete Lina und warf Gimli einen Blick zu. Er schenkte ihr ein warmes Lächeln, das beinahe ausreichte, um ihren Kopfschmerz zu vertreiben.
Beinahe.

„Ich danke Ihnen, Miss Holling. Das ist korrekt. Freundschaften entwickeln sich nicht an einem Tag, obwohl ich einige von Ihnen das habe sagen hören. Freundschaft ist wie irgendeine andere Beziehung, sie braucht Zeit.“

„Also dauert es zwei Tage? Ich will keine zwei Tage warten, um einen Elb zu bezirzen!“ bemerkte eine der Legolas-Lüstlinge (Lina war sicher, dass sie ihren Namen hätte kennen sollen, aber sie war ebenfalls sicher, dass sie wissen sollte, dass man die Klinke herunterdrücken muss, um eine Tür zu öffnen. Mensch, ihr Kopf tat *weh*. Zwergen-Kopfnüsse – gar nicht gut..)

„Und du hast dich gewundert, wieso Frodo und Sam heute Morgen so nett zu dir waren.“ meinte Gimli. „Die wissen, wie unmöglich ist, dieses Fach zu unterrichten.“

„Du bist keine große Hilfe, Gimli.“

Der Zwerg schnaubte. „Dann will ich mal. Es ist einfach: Wir sind männlich, wir schließen einen Bund. Wir sprechen über den Krieg und vergleichen unsere Waffen. Manchmal rauchen wir, manchmal nehmen wir eine Halbe. Wir reden über die Sterne, über die beste Art einen Ork umzubringen und manchmal erzählen wir Geschichten - vor allem, wenn ein Elb in der Nähe ist.“ murmelte er mit etwas leiserer Stimme. „Wir schließen allerdings keinen Bund wegen der Wundersamkeit irgendeines plötzlich aufgetauchten Weibsstücks. Und wir ermutigen Legolas *nicht*, eine Frau zu nehmen.“

„Aber er *sollte* eine haben!“ rief Mytsie aus.

„Das hier heißt ‚*MännerBünde*‘, nicht ‚*Singles-Konferenz*‘.“ fuhr Gimli fort.

„Die Singles-Konferenz findet nächste Woche in Minas Tirith statt.“ Ragna der Urpurne steckte seinen Kopf herein. „Ihr seid beide willkommen, Gimli und Legolas - und für eine kleine Gebühr könnt Ihr dem JahrtausendPartner-Programm beitreten - wir finden Euch innerhalb eines Jahrtausends einen Partner, oder Ihr bekommt garantiert Euer Geld zurück.“

„Das ist es, was passiert, wenn ein Mann niemandem zum Verbünden hat.“ bemerkte Legolas, als das blendend urpurne Licht verschwunden war und jedermann mehr oder weniger wieder sehen konnte. „Er wird verrückt. Für nächste Woche lesen Sie bitte: ‚*Ein Schlag auf den Rücken - männliche Anziehung oder nur Angewohnheit?*‘. Die Klasse ist entlassen.“

Ein paar Mädchen machten einen Ausfall in Richtung Lehrerpult, aber alles, was sie zustande brachten, war, die Wringgeister noch mehr zu irritieren. Bald war das ‚Wringgeister-Würgen und Happy-Hour-Heulen‘ (wie eine Happy Hour, nur ohne das Besäufnis und mit mehr Geschrei) wieder in vollem Gange, bis endlich alle Mädchen es geschafft hatten, den Hörsaal zu verlassen.

Gimli holte Lina ein, als sich die Korridore leerten und gab ihr einen zarten Klaps auf den Kopf. „Mein Vater hält sich an die Tradition. Es tut mir leid - ich hätte dich warnen sollen.“

„Ich glaube, tatsächlich war es wohl eher mehr die Gemeinschafts-Erkennungsmelodie.“ erwiderte sie, während sie langsam zur Lehrkörper-Abteilung hinübergingen. „Und ich weiß es zu schätzen, dass er mich einer Kopfnuss für würdig befunden hat.“

Sie wurden von hohen Stimmen empfangen, und Mini-Balrogs kämpften um den besten Aussichtspunkt am Tor, um hineinzuschauen. Mitten in der Halle stand Sauron und ragte wie ein Turm vor dem unbeeindruckten Elrond auf.

„Ich protestiere!“ sagte Sauron gerade. „Das Böse ist *meine* Domäne! Und doch fürchten die Studenten dich mehr! Dies muss auf der Stelle korrigiert werden!“

„Furcht und Bosheit sind nicht dasselbe, Sauron.“ erwiderte Elrond gelassen. „Wir auf der guten Seite sind auch gefährlich. Wir haben gewonnen, erinnerst du dich?“

Saurons Augen wurden schmal. Sam stand auf und stellte sich schützend vor Frodo.

„Das bedeutet nichts! Jetzt habe ich den Ring! Ich habe ihn, endlich!“ Triumphierend hielt der Dunkle Herrscher die Hand hoch, und etwas leuchtete hell darin.

Es folgte eine kurze Stille.

„Das ist ein ‚Für-immer-Freundschafts‘-Ring“ sagte Elrond grinsend.

„Aber der unsichtbare Geist hat gesagt...“

Das klare Gelächter von Legolas hallte im Raum wider.

„Hobbit-Tücke... die färbt einfach ab.“ flüsterte Gimli, als Sauron sich umdrehte und davonstakste.

„Meeiiiiister!“ jammerte der Ring. „Komm zurüüüück! Es kann dir gelingen, mich in Besitz zu nehmen! Ich weiß, du kannst es! Oh... mache ich Witze? Er ist alt, und ich muss weiterziehen. Sag mal Frodo, hast du jemals Lust gehabt, einen Dunklen Turm zu bauen...?“

„Halt's Maul!“ sagte Frodo gutgelaunt und ließ sich am Tisch nieder. Er war fertig für das zweite Frühstück gedeckt, allerdings waren die Pilze bereits verschwunden. Pippin und Merry kauten verzweifelt.

„Wieder sichtbar?“ fragte Lina. Sie setzt sich ebenfalls, nahm die kühle Wasserflasche und hielt sie gegen ihren Kopf.

„Sie hatten eine kleinere Dosis als ich.“ erwiderte Legolas, der klang, als würde auch er gerade Platz nehmen. „Gandalf meint, noch ein Tag, vielleicht zwei.“

„Ich höre, ein paar Mädchen sind in den Hungerstreik getreten, bis du wieder sichtbar bist.“ meinte Lina. „Sie sagen, es sei ein Verbrechen gegen die Natur, dass man dich nicht sehen kann.“

„Also mehr Essen für uns.“ grinste Pippin und zuckte zusammen, als eine Fliege vorübersummte.

„Shadow hat sie dabei erwischt, wie sie heute morgen versucht haben, die Nuzguls in ihrem Zimmer freizulassen.“ erklärte Frodo und biss in einen Toast.

„Verschehen!“ protestierte Merry, den Mund voller Essen. „War dunkel. Hab ‚Dunkel‘ geleschen, wie ‚Dunkler Herrscher‘, gansch ähnlich.“

„Nur, dass du bei den Dunklen Herrschern immer darauf rechnen kannst, dass sie sich gegenseitig ablenken.“ entgegnete Frodo.

„Was meinst du damit - *ich* habe den Elb darauf gebracht?“ kam Morgoths deutliche Stimme aus dem Garten. „Ich denke, daran würde ich mich erinnern!“

„Du bist doch so senil, dass du es wahrscheinlich vergisst!“ schoss Sauron zurück.

Jawohl – manche Dinge bleiben immer gleich: Die Sonne wird aufgehen, Mini-Balrogs werden sich vermehren wie die Karnickel und Dunkle Herrscher kämpfen.

43. So sprechen die „Zehn Tolkienschen Wahrheiten“

Es war – eigenartig genug – ein fröhliches Summen, das Lina an diesem Morgen weckte. Und es war unanständig früh, denn der Himmel hatte gerade erst angefangen, sich grau zu färben.

Summte da jemand die Gemeinschafts-Erkennungsmelodie? Stöhnend suchte Lina nach einem Kissen, um sich die Ohren zuzuhalten. Ihr wurde zu spät klar, dass Gimli sich die Kissen geschnappt hatte.

Endlich fluchte sie bloß und stand auf. Auf der OFUM lernte man eines schnell: Wenn das Universum sich in den Kopf gesetzt hatte, einen aufzuwecken, dann gab es wenig, was

man tun konnte – außer aufzustehen. Oder das Universum würde den Versuch noch hartnäckiger wiederholen, und das wollte man *wirklich* nicht.

Lina trottete gähmend durch den Flur und in die große Halle (sie wollte Gimli nicht wecken, er brauchte seinen Schlaf, der arme Liebling). Jemand hatte Feuer im Kamin gemacht und der Geruch nach Pfeifenkraut hing in der Luft. Und am Tisch saßen Elond und Aragorn, ins Gespräch vertieft.

„Unsterblich.“ sagte Elrond.

„Sterblich.“ gab Aragorn zurück.

„Unsterblich!“

„Sterblich, mein Herr.“

Aragorn schaute auf, als die Treppenstufe unter Lina knarrte, und sie machte sich eine geistige Notiz, niemals den Versuch zu wagen, sich an einen Waldläufer und einen Elbenherrn anzuschleichen. Sie konnten leicht denken, sie würde lauschen, und das letzte Mal, als Elrond gedacht hatte, jemand würde lauschen – *au*.

„Ach, Miss Holling. Guten Morgen.“

„Hey...“ sagte sie zögernd. „Haben Sie über Arwen gesprochen? Weil... ich kann gehen, wenn Sie Privatsphäre wollen.“

„Arwen?“ Elrond klang verwirrt. „Wir reden über *Hormone*. Was sagen Sie: Sterblich oder unsterblich?“

„*Unsterblich*.“

Elrond schaute erfreut und rückte ihr einen Stuhl zurecht.

„Ich vertraue darauf, dass Sie für den heutigen Unterricht gelesen haben?“ fragte er freundlich (wenn auch mit einem Hauch von *„Wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, sagen Sie Ja.“*)

„Ja. *„Warum die heilige Zahl Drei nichts mit einem flotten Dreier zu tun hat“*. War sehr... ähm...“ Sie suchte vergebens nach einem guten Ausdruck. *„... erhellend.“*

„Das Summen kam wieder, und Miss Cam bog um die Ecke; sie sah freudig erregt aus (wie üblich, wenn sie summt).

„Guten Morgen, meine Herren – Lina – ich bin stolz, anzukündigen, dass die *Zehn Tolkienschen Wahrheiten* fertig sind!“

Bromir und Bormier hüpfen aufgeregt auf und nieder. Ein paar der anderen Mini-Balrogs fingen ebenfalls an, sich zu rühren und Saruon gab Sarumon einen Tritt auf die Flügel.

Elrond rieb sich die Hände. „*Endlich*. Können sie verbreitet und gepredigt werden?“

Miss Cam nickte und reichte sowohl Elrond als auch Aragorn ein Pergament, auf dem die Tinte glänzte wie Gold.

„Was ist das?“ fragte Lina, neigte den Kopf und versuchtem verkehrt herum zu lesen.

„*Du sollst Tolkiens Namen ehren...*“ begann sie.

„Nein, nein...“ unterbrach Elrond. „Sie müssen *verkündet* werden. Es gibt nur einen, der das kann. *Mund von Sauron!*“

„Was?“ Der Mund von Sauron kam aus seinem Zimmer; er sah müde aus.

„Würdest du bitte die *Zehn Tolkienschen Wahrheiten* verkündigen? Er ist großartig mit Stimmen.“ erklärte Miss Cam. „Mach’s im Valar-Stil.“

„Schön.“ erwiderte der Mund von Sauron und schnappte sich das Pergament. Er holte tief Luft, und plötzlich schallte seine Stimme durch die gesamte Halle... genauer gesagt, durch die ganze Universität.

Du sollst Tolkiens Namen ehren, in dem du ihn richtig buchstabierst.

Du sollst dich niemals Zehchen beugen – der Pfad zur Erleuchtung führt über die ‚Rechtschreibprüfung‘.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Buchvorlage bleibt Buchvorlage.

Du sollst Figuren nicht stehlen, sondern ausleihen – und du sollst sie heil und wieder erkennbar zurückgeben.

Du sollst keinen Mini-Balrog erschaffen.

Du sollst dich vor Mary-Sues hüten und allzeit wachsam sein.

Du sollst so viel lesen, wie du schreibst, auf dass dein Wissen, was Gut und Böse ist, wachsen möge.

Du magst begehren, aber du darfst nicht niedertrampeln.

Ehre deinen Beta, denn er geleitet dich auf den Pfad der Größe.

Ehre dein Feedback, aber schätze konstruktive Kritik höher.

So sprechen die Zehn Tolkienschen Wahrheiten.“

Es folgte ein langes Schweigen.

„War’s das?“ sagte der Mund von Sauron mürrisch und gab das Pergament zurück. „Ich brauche meinen Schlaf... wie soll ich sonst mitten in der Nacht Saurons Bosheit verkünden, wann immer er sich selber leid tut?“

„Dankeschön, Mund von Sauron.“ erwiderte Miss Cam. „Es ist wirklich traurig. Er hätte solch eine große Karriere haben können, wenn er aufgetreten wäre.“

„Der Schulleiter hat es für gut befunden?“ fragte Elrond, gerade als Boromir aus seinem Zimmer kam.

„Musstet ihr sie wecken? Jetzt tun sie’s schon wieder!“ beschwerte sich der Menschenkrieger.

„Ja, Elrond. Und Kopf hoch, Boromir. Dieses Wochenende hast du dein Seminar, da kannst du es ihnen heimzahlen.“

Schon bei der bloßen Erwähnung hellte sich Boromirs Gesicht auf. „Oh ja... All diese Leute, die glauben, dass sie mich schlagen können – einen Mann der Schlachten,

aufgezogen, um Krieger zu sein, allein im Kampf! Während ich dabei auch noch wunderbar aussehe!“

„Ich vertraue darauf, dass du ihnen beweist, dass sie sich irren.“ sagte Aragorn kopfschüttelnd. „Es braucht ein ganzes Leben der Hingabe an die Kunst, ein großer Krieger zu sein, kein plötzlicher ‚*Ich werde dieses Schwert erheben und Ork-Schaschlik machen*‘-Drang.“

„Lasst uns nicht den ‚*Ich sollte Bogenschießen, weil es hübscher aussieht*‘-Zwang vergessen.“ fügte Legolas hinzu, der gerade hereinkam.

„Legolas, du bist wieder sichtbar!“

„Ja. Das habe ich letzte Nacht gemerkt, als ich durch den Garten ging und Isabell sich plötzlich auf mich stürzte. Dann stürzte sich Nissa auf sie. Und Stephanie stürzte sich auf Nissa. Und Ariel wiederum auf Stephanie. Und Neko landete oben auf dem Haufen. Und Kiore noch oben drüber. Dann sprang Cas dazu und Melee hing an ihrem Bein. Und Cerridwyn und Rywen sprangen gleichzeitig...“

„Ja, dankeschön. Ich glaube, wir haben eine Vorstellung davon.“ unterbrach Miss Cam. „Und ich nehme an, Sie sind in dem Durcheinander entkommen?“

„Schneller als ein Pfeil von Galadriel’s Bogen.“ erwiderte Legolas. „Morgen, Lina. Ich muss sagen, alles in allem ist es ziemlich nett, wieder sichtbar zu sein. Merry und Pippin haben dauernd versucht, mich zum Streichspielen zu verleihen und mir Elbenwein angeboten.“

Miss Cam schüttelte den Kopf. „Wenn sie nicht so niedlich wären, müsste ich ein ernstes Wort mit ihnen reden.“

„Wo sind Sauron und Morgoth? Es war die ganze Nacht ruhig, nicht ein einziges Erdbeben oder gebellte Anschuldigungen.“ bemerkte Boromir.

„Wut-Therapie.“

„Funktioniert es?“ fragte Lina und bediente sich mit ein paar Pilzen (die Hobbits waren noch nicht auf).

„Nein.“ antwortete Miss Cam. „Tatsächlich ist es eine ‚*Du sollst nicht zum Guten überlaufen*‘-Therapie, aber das können wir ihnen nicht sagen. Sehen Sie, böse werden ist einfach. Böse zu *bleiben*, wenn man dauernd verliert, das ist hart.“

„Verliert das Böse dauernd?“

Ein kleines Lächeln glitt über Miss Cam’s Gesicht. „Nun – *fast* dauernd.“

44. Kernige Zwerge und andere große Pläne

Es war ziemlich erstaunlich, wie populär Galadriels Unterricht geworden war. Nicht nur, dass alle Studenten sämtliche Hausaufgaben machten, sie machten sogar Extra-Übungen. Lina hatte den Verdacht. Dass es die Aussicht war, ein Mitglied des Lehrkörpers zu bezirzen, die die meisten Studenten interessierte.... aber da war sicher irgend ein Haken. Es *musste* einen geben.

Wurden die Mini-Balrogs vielleicht als Mitglieder des Lehrkörpers betrachtet?

Besorgniserregender Gedanke. Na gut... sie musste sich nicht viele Sorgen machen. Galadriel hatte sie bereits darüber informiert, dass sie bestanden hatte – sie hatte es fertig gebracht, einen Zwergen zu bezirzen. *Allerdings hauptsächlich aus Versehen.*

Lina lächelte. Ihre Klassenkameradinnen wussten ja nicht, was ihnen entging. Vielleicht sollte sie eine Organisation gründen, um die gute Nachricht zu verbreiten – Anerkennung für kernige Zwerge! Der Kreuzzug für Größeren Guten Willen für Gimli! „*Wagt es, anders zu sein – probiert es mit einem Zwerg!*“

Sie gluckste sanft und lauschte nur halb dem Geplauder von Sam und Rosie über die Kunst der Hobbits, einander den Hof zu machen (Fußkitzeln wurde als „Na los doch!“ betrachtet? *Hehehe.*)

Das Leben war gut, nicht wahr? Das zweite Semester näherte sich dem Ende, das dritte und letzte Semester sah vielversprechend aus und...

Das dritte und letzte. Eine plötzliche Erkenntnis überkam sie – in nicht allzu ferner Zukunft würde sie diese Universität verlassen und in ihre Welt zurückkehren müssen. Und Gimli – Gimli, wegen dem sie sich lebendiger fühlte als je zuvor – ihn würde sie auch verlassen müssen.

„Und dann leben Sie glücklich bis zum Ende ihrer Tage.“ sagte Sam strahlend.

„Dankeschön, Sam.“ Galadriel lächelte. „Wir werden nächste Woche einen Blitztest darüber machen. Die Klasse ist entlassen.“

Lina fing an, ihre Bücher einzusammeln, als sie entdeckte, dass eine Gruppe zurückzubleiben schien.

„Also sind wir soweit?“ flüsterte Shada mit leiser Stimme. Pennhothwen und Stephanie nickten und hielten gleichlautende Stundengläser hoch. Jera zeigte beide erhobenen Daumen.

„Ich kann nicht glauben, dass Éowyn einverstanden war, mitzuhelfen.“ wisperte Mytsie.

„Ich habe sie davon überzeugt, dass es Boromir davon abhalten wird, jede Nacht an ihre Wand zu hämmern.“ grinste Tabby.

„Tabby, bereit, die Mini-Balrogs abzulenken?“

„Ja.“

„Ich habe den Tee.“ sagte Kala und hielt einen dampfenden Topf hoch. „Aber was ist mit dieser Warnung, in der es heißt: ‚*Gefahr für die Umgebung*‘?“

„Ignoriere sie.“ erwiderte Thalia. „das schreiben sie bloß darauf, damit wir nicht alle anfangen, das Zeug zu trinken und unsichtbar zu werden. erinnert Euch, der ist nur für den Notfall.“

„In Ordnung. Dann erkläre ich die Operation ‚Nackte Tatsachen‘ für eröffnet. Thalia, du holst den Korb für die Kleider.“

„Oh oh...“ murmelte Lina, hin- und hergerissen zwischen Neugier und dem Wunsch, sonst wo zu sein, wenn der große Plan in die Luft flog. Sie flogen *immer* in die Luft. Das war eine allumfassende Wahrheit.

Vielleicht konnte sie einfach aus der Entfernung zuschauen. Aber ‚Neugier war der Katze Tod‘ – obwohl sie zufrieden starb. *Ach, zum Teufel.* Das *musste* sie einfach sehen.

Die kleine Gruppe hatte offenbar sorgfältig geplant – mit Tabby, die Saron und Morogoth ablenkte, die vor der Lehrkörperabteilung Wache standen (nicht dass sie etwa besonders schwer abzulenken gewesen wären, wenn man das sagen darf). Der Rest schlüpfte hinein, und Lina wartete.

Zu ihrer Überraschung gab es keinen Schrei, keine Explosion und kein entsetztes Kreischen. Ein paar Minuten später kam die Gruppe ganz einfach wieder zurück, den Korb mit Kleidung gefüllt.

Was zum---!

„Wir haben es getan! Wir haben die Kleidung von allen Mitarbeitern!“ sagte Jera aufgeregt. „Ich werde Sam *splitternackt* sehen!“

Lina starrte hinter ihnen her, während sie begeistert davongingen und sich bereits darüber stritten, wer welches Kleidungsstück hatte. Hatte das Universum versagt? Es gab nur einen Weg, das herauszufinden...

Morgoth und Sauron waren damit beschäftigt, die Größe ihrer Schatten zu vergleichen und machten sich nicht einmal die Mühe, aufzuschauen, als sie vorbeikam. Die Lehrkörperabteilung schien still genug zu sein, wie immer am „Wasch- und Nervenputztag“, wie Miss Cam ihn gerne nannte.

„Hallo, Lina,“ sagte Frodo, der herauskam. Er putzte den Ring (immerhin war es ja Putztag) und der Ring strahlte vor Stolz.

„Du bist angezogen!“ antwortete Lina, ohne nachzudenken.

„Was?“ Frodo blinzelte. „Du klingst wie eines der Hobbitmädchen, aber die sagen das üblicherweise mit mehr Enttäuschung.“

„Entschuldigung, ich meinte... es ist Waschtage, nicht?“

„Es ist *ein* Waschtage. Viele Mitarbeiter, deshalb haben wir unterschiedliche Tage.“

„Und heute ist...?“

„Waschtage des Bösen.“ Frodo zuckte die Achseln. „Miss Cam sagt, so macht es mehr Sinn; weil sie hauptsächlich Schwarz tragen und dunkle Farben zusammengehören.“

Lina starrte ihn an. Dann brach sie zusammen und lachte so heftig, dass ihr die Tränen kamen. *Natürlich*. Éowyn hatte vermutlich „vergessen“, es den Studenten zu sagen.

„Ich sage dir, ich kann dafür sorgen, dass sie aufhören, dich auszulachen.“ sagte der Ring. „Niemand lacht über Frodo-den-Dunklen-aber-Anbetungswürdigen.“

„Ich bin... es ist nicht Frodo... Die *Kleider!*“ keuchte Lina.

„Ja... trag mehr dunkle Sachen, Frodo!“ fuhr der Ring fort.

Falls der Ring noch einen anderen Ratschlag auf Lager hatte, dann bekam sie ihn nicht mit. Ein Geräusch drang aus der Sauna. Es klang wie hundert zischende Uruk-hai.

Ohne nachzudenken, schloss Lina die Augen und stellte sich schützend vor Frodo (der zu verblüfft war, um zu protestieren). Sie war ziemlich sicher, dass splitternackte Uruk-hai so ziemlich jeden erblinden lassen würden.

Die Menge trampelte vorbei, immer noch zischend. Diesmal widerstand Lina dem Drang, die Augen zu öffnen. Manche Dinge musste man einfach nicht wissen... wie Gandalf Essen zubereitete, wie Mini-Balrogs sich fortpflanzten, und wie Uruk-Hai nackt aussahen.

„Mein Gold! Mein Gold!“ wimmerte der Ring. „Wie kann ich jemals wieder golden leuchten, nachdem ich *das* gesehen habe?“

Lina wagte es, ein Auge zu öffnen und stellte fest, dass die Menge an ihnen vorbei war (und sich auf dem Weg in die Studenten-Abteilung befand, dem Geräusch nach zu urteilen). Frodo blinzelte überrascht, während der Ring fortfuhr zu wimmern.

„Was war *das*?“

„Hundert nackte Uruk-Hai, glaube ich.“ erwiderte Lina.

„Ja, und *vielen Dank auch*, dass du Frodo geschützt hast und nicht mich! Ich mag ein Ring sein, aber ich habe ein zartes Gemüt. Au, au, au...“

„Wie schlimm kann das denn gewesen sein?“ fragte Lina und bereute es auf der Stelle.

„Sie haben *zwei!*“ jaulte der Ring. „ZWEI! Und sie sind... sie sind...“

Es folgte ein kurzes Schweigen. Dann kreischten hundert Studenten auf einmal (alle, außer Jurtz, der Uruk-Hai-Student, der natürlich alles darüber wusste, wie Uruk-Hais ausgestattet waren).

Die Katze hatte Glück. Die Neugier war ihr Tod – sie musste nicht mit dem geistigen Eindruck leben.

45. Viel Lärm um Namen und Mini-Balrogs

„Sehen Sie, und deshalb kann ein Hobbit nicht ‚Britney‘ genannt werden, egal, wie sehr Sie Britney Spears lieben und wünschen, Sie wären wie sie.“ fuhr Miss Cam dröhnend fort. „Genauso wie man eine Elbin nicht einfach ‚Ballade‘ nennt, selbst wenn sie gerne welche singt. Und Ihre Figur nach einer Farbe zu nennen... überlegen Sie sich das noch mal. Vor allem, wenn Sie Pink lieben oder, was die Valar verhüten mögen – Urpur.“

Die Klasse stöhnte bloß; einige schliefen fast auf ihren Tischen ein. Gestern hatte es nicht viel Schlaf gegeben – die Uruk-Hais hatten dafür gesorgt.

„We hätte auch vorhersehen können, dass sie Nacktheit mögen und die „Uruk-Hai-Nudisten-Gesellschaft“ gründen würden?“

„Ich dachte, ich erblinde und versage in meinem Kreuzzug, zu enthüllen, wo sich Éomer versteckt.“ erwiderte Curedhel elend. „Lina, du kommst doch in die Lehrkörper-Abteilung, hast *du* ihn gesehen?“

„Nein.“

„Wo ist er dann?“

„Verzeihung, ich glaube, *ich* rede gerade.“ sagte Miss Cam scharf. „Wie ich gerade sagte, der Große Professor hat eine ganze Sprache für Sie aufgeschrieben, um Namen zu finden, weshalb müssen Sie sich also eigene ausdenken?“

Niemand wagte eine Antwort. Miss Cam war notorisch bösaartig an Tagen, an denen sie von einem Einbruchversuch in die Lehrkörper-Abteilung geweckt wurde (Aralome und

Aldarona hatten sich zusammen getan, um Legolas und Boromir zu erwischen; sie hatten versucht, sich als Mini-Balrogs zu verkleiden und so durch das Tor zu kommen. Traurigerweise kannten sie nicht den geheimen Mini-Balrog-Flügeldruck und wurden entdeckt).

„Dann macht es nicht. Nun, uns ist aufgefallen, wie fürchterlich falsch der Name eines gewissen, großen Maia buchstabiert wird, deshalb ist hier, um Ihnen zu sagen, dass Sie ihn richtig schreiben sollen, oder Sie werden in etwas Unnatürliches verwandelt': Gandalf!“

Gandalf trat ein, seinen Stab schützend umklammert. Zu allem Unglück hatten ein paar versucht, ihn zu stehlen und es fertig gebracht, sich in Kaninchen zu verwandeln. Die Nuzgul waren wild geworden, weil sie dachten, jetzt hätten sie endlich ein paar Bunny-Babys.

Es hatte Stunden gedauert, das Dureinander zu beseitigen und sämtliche fehlenden Bunny-Studenten zu finden. Und eigenartig genug waren die Karotten selbst dann noch verschwunden, als sie alle in Menschen zurückverwandelt worden waren.

„Danke sehr, Miss Cam. Ich bin Gandalf, das heißt G-A-N-D-A-L-F, nicht ‚Gandalph‘ oder ‚Gandolf‘. Sie dürfen mich auch ‚Mithrandir‘ nennen – wenn ich noch einmal darüber nachdenke, bleiben Sie wohl besser bei Gandalf. Das ist leichter zu buchstabieren als Mithrandir.Übrigens – die Studenten, die meinen Tee gestohlen haben – tatsächlich habe ich diesen Tee nicht gemacht., es ist mein Tee für... ähm...“ Gandalfs Stimme erstarb. „...andere Anwendungen. Sie sollten ihn nicht trinken.“

„Andere Anwendungen?“ fragte Karla verwirrt.

Miss Cam grinste.

„Wäre es nicht eine wunderbare Überraschung, das herauszufinden? Also gut, lesen Sie für das nächste Mal Kapitel sieben: ‚*Legen Sie Ihre Feinde mit Lachkrämpfen flach: Ein Führer zu idiotischen Elbennamen*‘. Die Klasse ist entlassen.“

Die Klasse ging leise hinaus; niemand fühlte sich besonders fröhlich. Immerhin ist es schwer, fröhlich zu sein, wenn man geistig damit beschäftigt ist, sich zu übergeben. Lina war trotzdem gut gelaunt (obwohl sie sich nicht auf ‚*Gemeine Günstlinge*‘ freute. Anscheinend war die Hexenmauer für diesen Anlass poliert worden). Leise vor sich hinsummend machte sie sich auf den Weg in die Bibliothek. Dort war es ziemlich ruhig, nur Rose beugte sich über ein dickes Buch mit dem Thema „*Wie man die Jugend einschüchtert – lebenslange Angst in 10 leichten Schritten*“.

„Was macht Elronds großes Projekt?“

„Oh... großartig.“ erwiderte Rose, ohne aufzuschauen.

„Hat er sich schon für eine bestimmte Methode entschieden?“

„Er nimmt an, dass man mit Furcht nichts falschmachen kann.“

Lina glückte und erinnerte sich an Elronds große Ansprache in der Lehrkörper-Abteilung vom letzten Abend. Der Elbenherr hatte beschlossen, allen ‚Zehntes-Mitglied-der-Gemeinschaft“-Fanfictions ein Ende zu bereiten, eine beinahe unmögliche Aufgabe (selbst mit einem Assistenten für die Recherchen). Aber wenigstens gab ihm das etwas anderes, auf das er sich konzentrieren konnte, als darauf, auf die anderen Studenten loszugehen und seine Erkennungsmelodie zu singen (eine Erkennungsmelodie, die dem Grand Prix D'Eurovision wirklich zur Ehre gereicht hätte. Lina konnte sich Elrond sogar dabei

vorstellen, wie er sie vortrug, mit Elben-Backgroundsängern und Harfen. „Und für Mittelerde – douze points!“)

Ein paar von den Mini-Balrogs betrachteten interessanterweise ein Buch mit dem Titel: *„Oberaufsicht – wie man der schärfste Aufseher von allen wird“*. Was hatten diese kleinen Dämonen vor? Jetzt, wo sie darüber nachdachte... die Balrogs waren in letzter Zeit hart trainiert worden. Und nicht nur, um besser Wache zu halten; Lina hatte sie an Tischen sitzen und das Schreiben üben sehen. Es war fast, als übten sie sich in - *Bürokratie*.

Miss Cam kam hereinmarschiert und sah schrecklich genervt aus.

„Brandybook, Gloifendell, Glion – Ihr geht besser hinunter in die Küche. Ein paar von den Studenten haben schon einen Schluck von Gandalfs Tee genommen; sie leuchten so weiß, dass sie genauso gut ein Colgate-Zahnaufheller sein könnten. Ehrlich, dachten die wirklich, dieser Glanz kommt von ganz alleine, und dass man *einfach so* von Grau zu Weiß wird? Wie auch immer, Ragna will ihnen helfen, also geht ihr besser und rettet sie.“

Die drei Mini-Balrogs machten sich davon und ließen Miss Cam zurück, die auf einen Stuhl sank.

„Sind Sie in Ordnung?“ fragte Lina, ohne nachzudenken.

„Ja, ja... ich brauche Urlaub. Das Einzige, was die Mini-Balrogs von Schriftverkehr verstehen, ist, ein Nest damit zu bauen.“

„Warum müssen die wissen, wie man Schriftverkehr erledigt?“ fragte Lina alarmiert. Verschiedene Visionen des Jüngsten Gerichtes schossen ihr durch den Kopf - *die Mini-Balrogs übernahmen das Finanzamt. Die Mini-Balrogs kamen an die Regierung...*

„Natürlich, damit sie die fertigen Studenten überwachen können. Haben Sie das Kleingedruckte auf der Rückseite nicht gelesen, in dem steht, dass Ihnen nach dem Abschluss ein Mini-Balrog-Aufseher zugeteilt wird, um sicherzustellen, dass Sie die Grundsätze der OFUM befolgen?“

„Ähm... nein.“

Miss Cam grinste. „Also weiß keiner der Studenten Bescheid?“

„Nicht wirklich.“

„Oh Mann. Wie großartig! Was dachten Sie, was wir mit all den Mini-Balrogs tun würden?“

„Äh... sie behalten, vielleicht?“

„Wofür sollte ich eine Mini-Balrog-Armee brauchen? Sie vermehren sich schneller, als wir hinterherkommen. Ich sollte jemanden einstellen, der eine Mini-Balrog-Liste führt, also wirklich.“

Lina schaute zu Boden und entdeckte ein panisches Häschen, das zu ihren Füßen auf und nieder hüpfte, einen Nuzgul auf den Fersen.

„Das dürfte unsere fehlende Studentin sein. Ich bringe sie besser zu Gandalf – wenn ich ihn dazu bringen kann, sich von seiner neuen Fanmädchen-Bewegung *„Geil auf Gandalf“* loszureißen. Wissen Sie, als nächstes haben wir dann tatsächlich *„Rollig auf Ragna“*. Du liebes Elend!“

„Vielleicht würde es helfen, wenn wir mehr männliche Studenten hätten, die *keine* Uruk-hais sind.“ schlug Lina vor. „dann würden sich die Hormone nicht nur auf ein einziges Ziel richten.“

„Keine schlechte Idee. Vielleicht werde ich das dem Schulleiter vorschlagen. Komm her, Häschen-Student...“

Sie hob das strampelnde Häschen auf und warf dem Nuzgul einen harten Blick zu. Der Nazgul-Bunny hüpfte schmollend davon.

„Keine Rast für die Bösen.“ Sagte Miss Cam mit einem Seufzen. „Oh ja... und sollten Sie die Pläne, dass die Mini-Balrogs Aufseher werden sollen, gegenüber irgendjemandem erwähnen, dann werde ich Sie in ein Fass mit Urpurfarbe tunken müssen. Das könnte Spaß machen. Der Ausdruck in den Gesichtern der Studenten – ich glaube, dabei sollten sämtliche Lehrer anwesend sein.“

Ein Mini-Balrog-Aufseher. Lina seufzte ebenfalls. Das wäre komisch – aber hey, wenigstens war es ein dauerndes Souvenir aus Mittelerde.

Sie wünschte bloß, das wäre nicht so --- böse.

46. Endstation Sehnsucht

Jeder von uns hat irgendeine irrationale Furcht. Furcht vor Spinnen, zum Beispiel (obwohl das in Mittelerde erwartungsgemäß weise ist – wenn man sich nicht vor einer Spinne fürchtet, die so groß ist wie man selbst, ist man entweder sehr tapfer oder sehr blöd... oder höchstwahrscheinlich *beides*).

Lina hatte gelernt, Mauern zu fürchten, die Poesie von sich gaben.

Nicht, dass sie wirklich irgend etwas von ihm zu fürchten hatte, es war nur... Sie wollte ihm nicht wirklich das Herz brechen, egal wie verdreht, grausam und schwarz es war. Und obwohl die Mauer auf sie gefallen war und die Welt bedroht hatte, musste sie ein paar rettende Eigenschaften haben, richtig?

Riiiichtig. Also wanderte sie schweren Herzens in den Hörsaal und entdeckte die strahlende Hexenmauer, die stolz vor der Klasse stand.

Die Mauer begrüßte sie mit „Miss Holling – künftige Hexenkönigin“, und sie stöhnte. „Sie sehen exquisiter aus als je, ein Rubin von feuriger Röte. Ich würde mich vor Ihnen verneigen, wenn ich Beine hätte. Oder einen Rücken. Oder einen richtigen Kopf.“

„Er hat immer noch nicht aufgegeben, hm?“ flüsterte Dot.

„Nein.“

„Du solltest ihm von Gimli erzählen.“

„Das werde ich, das werde ich...“

Der Raum begann, sich zu füllen; ein paar Mädchen kamen sehr langsam herein. Die Mini-Balrogs hatten ein Mini-Abgrund-Skigebiet angelegt („Caradhras-Alpin-Zentrum: Für Minis mit Maxi-Ski-Träumen“), and anscheinend testeten sie die Gesetze der Schwerkraft, indem sie versuchten, herauszufinden, wie schnell Studenten mit dem Kopf zuerst hinunter sausten.

Unnötig zu sagen, dass das keine gute Art war, einen Tag anzufangen. Mercuria und Amy waren besonders steif, denn sie waren so schnell heruntergerutscht, dass die Mini-Balrogs es noch einmal testen mussten Und noch einmal. Lina schüttelte den Kopf, und ließ sich neben Lotus und Jules nieder (die in eine dieser „Männliche Rauheit gegen ewige Schönheit“-Debatten verstrickt waren – auch bekannt als der „Aragorn gegen Legolas-Disput“); sie versuchte, so tief in ihrem Stuhl zu versinken, wie sie konnte. Vielleicht konnte sie sich hinter Sunsong the Silver verstecken (die selbstverständlich silbrig leuchtete, obwohl sie darauf bestand, der Name käme nur daher, dass sie sich auf Edelsteine spezialisiert hatte. Das Licht würde die Hexenmauer vielleicht blenden).

„Heute werden wir über die Sprache des Bösen reden.“ sagte die Hexenmauer und strahlte (sie war wirklich bis zur Schmerzgrenze poliert worden). „Es ist nicht genug, böse auszusehen, man muss auch böse sprechen. Nazgûl Zwei, zeig es ihnen!“

„Auenland...Beutlin...“ raunte Nazgûl Zwei drohend.

„Danke schön. Wenn Sie das hören, würden Sie denken, das ist *a. ein netter Fremdling, der nach dem Weg sucht* oder *b. ein böser Störenfried?*“

„Wie wär’s mit *c. Idiot mit Sprachfehler?*“ murmelte Niamh.

„Andere Stimmefekte für das Böse sind das Hinzufügen eines unheimlichen Echos, so zu klingen, als würden Sie jedes Wort einzeln ausspucken, laut zu dröhnen oder eine Sprache mit vielen Konsonanten und seltsam platzierten Vokalen zu sprechen.“

„*Ash nazg!*“ sagte Nazgûl Drei stolz. „Nazgûl Drei erinnert sich daran von Saurons großer Rede!“

„Diese Art des bösen Zischens zu beherrschen ist lebensnotwendig, um ein Gemeiner Günstling zu sein.“ fuhr die Hexenmauer fort. „Böse Überherren...“

„Oder böse Überdamen.“ fügte Gami hinzu. .

„Schön – böse Überpersonen haben diese Kunst beherrscht, aber da sie schon einen bösen Ruf *haben*, setzen sie sie nicht mehr notwendigerweise ein.“

„Was meinst du damit?“ zischte Sauron und steckte seinen Kopf herein. „Ich zische besser als irgendeiner von Euch armseligen Entschuldigungen für das Böse!“

„*Haben unssss auf Morgoth bezzogen.*“ sagte Nazgûl Sechs hastig.

„Was? Und *ob* ich zische!“ Morgoth spähte durch das Fenster herein (er saß auf Barlog, dem Balrog).

„Tust du nicht!“

„Tu ich doch!“

„Tust du *nicht!*“

„Tu ich *doch!*“

„Wir wollen die Valar finden und sie entscheiden lassen, wer am besten zischt.“

„Einverstanden.“

Sie entfernten sich und ließen die Nazgûl leise kichernd zurück.

„Auch lebenssswichtig für Gemeine Günssstlinge: Bösssse Überperssionen sssehr eingebildet.“ sagte Nazgûl Zwei.

„Hör dir den an – Mr. Harnisch-polieren-bissss-er-heller-ssstrahlt-alssss-die-Sssilmari!“ murmelte Nazgûl Drei.

„Du hasst Exxxxtra-Ssstachel an Ssstiefel gessssteckt, um schrecklich ausssszussehen!“

„Du hasst Ssstachel gessstohlen!“

„Ruhe jetzt.“ sagte die Hexenmauer. „Arbeiten Sie am Zischen und am bösen Gackern für die Prüfungen, meine Studenten. Die Klasse ist entlassen.“

Lina machte einen Satz zur Tür, aber sie war nicht schnell genug.

„Lina, ach du bist so süß, stört es dich, wenn ich dich küsst?“

Sie drehte sich um und sah die Hexenmauer an, die vor Stolz strahlte – und plötzlich schnappte etwas in ihr über.

„Ich bin vergeben, in Ordnung? Ich habe einen Freund! Sein Name ist Gimli und ich liebe ihn sehr! Also bitte... *schwirr ab!*“ antwortete sie hitzig.

Es folgte eine lange Stille, und Lina begriff, dass Gimli natürlich hinter ihr aufgetaucht war und zugehört hatte. *Natürlich.*

„Entschuldigung... ich wollte bloß heißen Sex, keine feste Bindung.“ antwortete die Hexenmauer. „Hey – *bös und böse ist am besten, lass mich dein Begehren testen!*“

Lina schüttelte den Kopf und schlüpfte hinaus in den Korridor. Wie erwartet war Gimli dort; er sah aus, als sei her hin- und her gerissen zwischen Überraschung und Freude.

„Du hast den anderen Studenten gerade zu einer Herzattacke verholpen!“ sagte er bewundernd.

„Außer denen, die beim Kreuzzug für *Mehr Guten Willen für Gimli* mitmachen.“ antwortete sie und lächelte. Seltsam, sie fühlte sich nicht verlegen bei dem Gedanken, dass sie es der ganzen Welt verkündet hatte. Gimli gluckste, und sie gingen den Korridor hinunter.

„Es gibt so etwas wie einen Notfall in der Lehrkörper-Abteilung.“ informierte er sie. „Die Mini-Balrogs haben sich explosionsartig vermehrt. Heute morgen hatten wir plötzlich Isilder, Issilder und Ilsidur, und sie hätten sich beinahe auf den armen Frodo gestürzt, wäre Gamadschie nicht dazwischen gegangen. Gimlei hat auch geholfen, der gute Junge. Es gibt jetzt so viele Mini-Balrogs, dass Miss Cam und Thundera Tiger Probleme damit haben, sie alle trainiert zu bekommen.“

„Ach du liebes Bisschen.“ murmelte Lina. Als sie die Lehrkörper-Abteilung betraten, bemerkte sie das Trio von Mini-Balrogs (Isilder, Issilder und Ilsidur), die herum sprangen und von Saron und Saruon gejagt wurden.

„Du machst *Witze!*“ sagte Miss Cam gerade, als sie die große Halle betraten.

„Ich fürchte nein.“ sagte Shadow betrübt.

„Diese Person verdient eine ungewöhnlich grausame Bestrafung.“ sagte Dwimordene.
„Eine Stunde Britney-Spears-Texte und das lebenslange Verbot, *Mary-Sues* zu schreiben, sollten ein guter Anfang sein.“

„Valor? *Valor?*“ Miss Cam klang, als sei sie hin- und her gerissen zwischen Wut und Verzweiflung. „Von all den Dingen, die sie falsch schreiben konnten, mussten es die *Valar* sein. Weißt du, was das bedeutet?“

„Ich glaube, das tue ich.“ erwiderte Thundera Tiger. „Mini-Balrog-Götter.“

„Alle Studenten sind *von Übel*.“

47. Pool-Parties und Tritte in den Hintern

Es gibt Pool-Parties, und es gibt OFUM-Pool-Parties. Und es gibt Tritte in den Hintern, und es gibt OFUM-Tritte in den Hintern.

„Hat noch jemand Lust, es zu versuchen?“ fragte Boromir, der aussah, als wären seine Valar-Feiertage alle auf einen Tag gefallen (in Mittelerde wurde natürlich kein Weihnachten gefeiert). Silver Rose humpelte weg und hielt sich auch noch die Seite.

Wer hätte wissen können, dass Kämpfen so *schwer* sein würde?“ flüsterte ein Mädchen, aber nicht leise genug.

„Es braucht Jahre, um ein Krieger zu werden. Es braucht Jahrzehnte, um ein *guter* Krieger zu werden! Es ist keine Eingebung des Augenblicks, kein *Jetzt werde ich der größte aller Krieger*-Konzept.“ antwortete Boromir genervt.

„Aber, kann man denn nicht einfach dieses Schwert nehmen und... *Au!*“ rief das Mädchen aus (Lina hielt sie für eine der Legolas-Lüstlinge). Sie hatte eines der Schwerter hochgehoben und prompt auf ihren Fuß fallen lassen. „Das ist *schwer!*“

Eine Woge von Gelächter kam aus der Lehrkörper-Abteilung des Gartens. Die Mitarbeiter machten eine Pool-Party, feierten irgend etwas Geheimnisvolles und fanden Boromirs *Wie-man-Leute-in-den-Arsch-tritt-und-mit-Grazie-sowie-buchgetreu-stirbt (nicht-bloß-um-sicherzustellen-dass-dein-Lustobjekt-dich-für-immer-lieben-und-anschmachten-wird*- Seminar höchst unterhaltsam. Bis jetzt hatte er ein paar spektakuläre Tritte in den Hintern hingelegt. Selbst Lina, die bei Gimli Axt-Lektionen gehabt hatte, war schnell ausmanövriert worden. Ihre Kehrseite tat immer noch weh.

Ein paar der Legolas-Lüstlinge hatten es mit dem Bogenschießen versucht und schafften es nur, den Pool mit Pfeilen zu bestücken (natürlich versuchten sie, einen Apfel von einem Baum in der Nähe von Legolas herunter zu schießen, um ihn zu beeindrucken). Eine hatte Barlog, den Balrog getroffen, aber glücklicherweise brauchte der Feuerdämon gerade einen Zahnstocher, und die Sache schien ihm nichts auszumachen.

Elrond, der anwesend war, um elbische Tritte in den Hintern zu verabreichen, warf Amy einen garstigen Blick zu. Das Mädchen hatte ihn zu Tode gelangweilt mit ihrer Theorie, dass die Elben Außerirdische wären („Wir sind keine Außerirdischen! Immerhin waren wir zuerst in Mittelerde!“ hatte er geantwortet und jeder Versuch, ihm tatsächlich zu erklären, was „außerirdisch“ bedeutete, was völlig misslungen). Aus diesem Grund hatte er noch weit kräftiger ausgeteilt als üblich. Davon tat immer noch Linas Arm weh.

Elronds Söhne waren als Rückendeckung erschienen (und um über I.N.W.F.O.S.N.I.F.A zu informieren, natürlich) und eine ganze Menge von den Elbenmädchen hatte die Fähigkeit zu klarer Artikulation verloren, als sie auftauchten. Es stellte sich heraus, dass Legolas nicht ungewöhnlich hinreißend war für einen Elb. Traurigerweise ließen Elladan

und Elrohir sich durch schmachkende Blicke nicht davon abhalten, zuzulangen. Davon tat immer noch Linas Rücken weh.

„Niemand?“ fragte Boromir wieder und lächelte grimmig. Robyn taumelte.

Ashelgrin, einer der männlichen Hobbits (was dazu führte, dass er recht häufig fälschlicherweise für Frodo, Sam, Merry oder Pippin gehalten wurde – „Es ist so schwer, die Hobbits von oben auseinander zu halten!“ war die übliche Entschuldigung) hielt sich den Kopf. Nicht, weil er von Boromir eins auf den Schädel bekommen hatte, sondern weil die Valor-Mini-Balrogs versucht hatten, ihre Kräfte zu testen und einen Baum auf seinem Kopf wachsen lassen. Glücklicherweise hatte sich sein Freund Ross (ein anderer der männlichen Studenten) als Rasse „Maia“ eingetragen, und deshalb hatte er genug Macht, um den Zauber rückgängig zu machen.

Die Valor erschufen tatsächlich Leben – interessant. Glücklicherweise waren auch sie klug genug. Miss Cam zu gehorchen. Aber eine ganze Menge Studenten wurden von den Mini-Balrogs den Valor zum Opfer gebracht. Natürlich war das Opfer nicht gar so furchtbar; es beinhaltete nur, die Studenten in ein Fass mit Urpurfarbe zu tunken, und Urpur bringt die besten Seiten hervor (denn verglichen mit Urpur ist *alles* schön).

Lina seufzte, als Boromir damit fortfuhr, den Gebrauch eines Schildes zu demonstrieren. Von seiner letzten Demonstration tat ihr immer noch der linke Arm weh.

Bri und Ariel waren mit einem intensiven geflüsterten Gespräch beschäftigt, wobei sie – seltsam genug – Lina ein paar Blicke zuwarfen. Wenn das ein „Wie hält sie es bloß mit einem Zwerg aus?“-Gespräch war – nun, Lina war darauf vorbereitet, eine Axt zu nehmen und es ihnen einzutränken, so gut sie konnte. Vielleicht sogar darauf, ihnen „Kreuzzug für mehr Guten Willen für Gimli“ auf die Stirn zu tätowieren (eine ganze Anzahl der Studenten hatten so auf die Neuigkeiten über sie und Gimli reagiert, außer Iocane, die statt dessen versucht hatte, sämtliche Details aus Lina herauszuholen, speziell... *intime* Details).

„Lina...“ sagte Bri zögernd. „Wir haben eine... *biologische* Frage.“

„Ja...?“

„Du weißt, dass die Uruk-Hai...na ja, *zwei* hatten?“ fragte Aranel und zuckte zusammen.

„Ja...“

„Na ja, sie sind teilweise Orks. Was, wenn sie diesen Aspekt von den Orks haben?“

„Was ist dann?“ antwortete Lina, die nicht sicher war, worauf das Ganze hinauslief.

„Orks kommen von den Elben, richtig?“ fuhr Bri fort. „Also, was ist, wenn die Orks es von den Elben haben, und die Elben haben... *auch zwei*?“

„Deshalb haben wir uns gefragt, ob du jemals – wo du doch dauernd in der Lehrkörper-Abteilung bist und alles – vielleicht Legolas oder Elrond einmal in einem weniger... *bekleideten* Zustand gesehen hast?“

„Da Sie drei so in Ihr Gespräch vertieft sind, müssen Sie über all dies hier schon Bescheid wissen.“ sagte Boromir und unterbrach sie, bevor Lina antworten konnte. „Könnten Sie uns dann liebenswürdigerweise den Gebrauch eines beidhändigen Schwertes im Kampf demonstrieren?“

Die Demonstration dauerte exakt zwei Sekunden, da keiner von ihnen es auch nur fertigbrachte, das Schwert hochzuheben.

„Im Film sieht es so einfach aus!“ beschwerte sich Amy, die nicht einmal beim Bogenspannen Glück gehabt hatte. „Meine Finger tun weh.“

„Das liegt daran, dass Sie einen Pfeil abschießen sollen, und nicht sich selbst.“ erwiderte Boromir. „Nun... ich denke, uns allen ist klar geworden, dass Kämpfen nicht einfach ist und antrainierte Fähigkeiten erfordert. Einverstanden? Oder soll ich noch mehr demonstrieren?“

Ein „Einverstanden“-Chor wogte durch die Menge.

„Gut – nun zum nächsten Teil dieses Seminars – Sterben als wichtiger Teil der Handlung. Nun... jeder kann einfach tot umfallen, von Uruk-Hai ermordet werden oder es fertig bringen, über sein eigenes Schwert zu stolpern.“ Er warf ein paar von den Studenten spitze Blicke zu.

„Auf eine sinnvolle Weise zu sterben, dass die Handlung voranschreiten kann, ist eine schwere Aufgabe. Nun – warum bin ich gestorben?“

„Weil das Schicksal grausam ist.“ murmelte Robyn.

„Nein – damit ich erlöst werden konnte. Ich habe Frodo verflucht, und dadurch, dass ich starb, um Merry und Pippin zu retten, habe ich mich selbst erlöst.“

„Nicht, dass wir meckern wollen oder so, aber tatsächlich *gerettet* hast du uns nicht.“ rief Merry aus dem Lehrergarten herüber.

„Aber selbstverständlich sind alle undankbar, versagen einem die Anerkennung, und man wird bald vergessen sein... vor allem, wenn dieser neue ‚Film‘ kommt und ich nicht länger dabei bin.“ sagte Boromir bitter.

„Wenigstens kommst du vor!“ rief Glorfindel. „Wir von I.N.W.F.O.S.N.I.F.A werden nicht einmal bemerkt! Ich kämpfe einhändig mit einem Balrog, und was bekomme ich? ich werde *ignoriert!*“

„Ich mag dich.“ sagte Barlog, der Balrog bedächtig. „Er war dummer Balrog. Schande für die Rasse. Du uns Gefallen getan.“

„Ja, ich erinnere mich.“ erwiderte Glorfindel. „Der erste Balrog überhaupt in Frauenkleidern.“

„Wie genau trägt ein Balrog Frauenkleider?“ fragte Lina zögernd; sie war sich nicht ganz sicher, ob sie das wirklich wissen wollte.

„Er sich weigerte, Peitsche zu tragen. Bestand darauf wäre zu „maskulin“. Er Stiletto vorgezogen.“ murmelte Barlog, der Balrog (obwohl sein Gemurmel eher nach einem kleinen Unwetter klang).

„Die Wahl der Waffen ist sehr wichtig.“ stichelte Boromir. „Vielleicht sollten Sie alle sich besser auf Buttermesser beschränken.“

Er lächelte. „Wie ich mich danach *gesehnt* habe, das zu sagen. Die Klasse ist entlassen.“

Es folgte eine kurze Stille, ein paar begehrlche Blicke in Richtung Pool-Party und dann...

„Werden die Studenten diese Niedertramperei wohl jemals bleiben lassen?“ sagte Boromir mit einem Seufzen.

„Barlog der Balrog kümmert sich.“ sagte der Balrog. „Studenten gute Pool-Spielzeuge.“

Und so hatten die Mitarbeiter eine höchst unterhaltsame Pool-Party, während die Studenten – nun ja, sie wurden ordentlich eingeweicht.

48. Schmeiß dich ran an deine Wand...

Als Dot in die Bücherei kam, konnte sich Lina ein Lächeln nicht verkneifen; Dot sah aus, als laste das Elend der ganzen Welt auf ihren Schultern.

„Wie war’s?“

„Entsetzlich!“ rief Dot aus. „Blöde Hexenmauer! Können die das wirklich machen? Uns alle zwingen, die Hexenmauer anzuschmachten, um in Galadriels Fach zu bestehen?“

„Ihr habt *alle* seinen Namen gezogen, stimmt’s?“

„Ja, aber das war ganz klar gemogelt.“

„Ich nehme an, Galadriel hat das für eine anständige Art gehalten, es euch heimzuzahlen. Hast du bestanden?“

„Ja...“ murmelte Dot und fing einen Blick von Jean, dem Bibliothekars-Gehilfen auf, einen Blick, der recht deutlich sagte: *„Still, oder Miss Cam kommt mit ihrem Paddel und das willst du wirklich, wirklich, wirklich nicht.“*

„Was liest du da eigentlich? Du hast alle Prüfungen bestanden, sogar die von Elrond. Du und Sorne, ihr wart die Klassenbesten.“

„Nun, zuerst einmal habe ich ja auch nicht mitten im Examen *„Aber Zehn ist eine viel logischere Zahl!“* ausgerufen.“

Dot zuckte zusammen. „Ja... armes Hühnchen. Wie oft musste sie ‚Ich soll Herrn Elrond zuhören‘ schreiben?“

„Neunhundertneunundneunzig Mal, natürlich.“ antwortete Lina. „Aber ehrlich – sein Unterricht ist nicht so schlimm. Wenigstens nicht dann, wenn du ihn in der Nacht vor der Prüfung hörst, wie er es übt, die Fragen möglichst dramatisch zu stellen. „Warrrrum ist Neun logisch!“ und so weiter.“

Dot beäugte sie. „Du fängst an, mir Angst einzujagen... du verbringst die ganze Zeit in der Lehrkörper-Abteilung, und all das Zeug, das du liest... ich könnte beinahe glauben, dass du eine Anstellung als Mitarbeiterin im Auge hast.“

Lina lachte nervös. „Wer, ich? Nie im Leben.“

„Riiichtig. Du bist sowieso nicht die Einzige, weißt du? Niemand will gehen! Natürlich will auch niemand beim Abschluss durchfallen und dem Horror des ‚Ringes-der-nichts-trägt‘ ausgesetzt werden.“

„Nee.“ antwortete Lina. „Die bloße Vorstellung von ‚Zehchen-oben-und-unten-ohne‘ bringt die meisten Studenten dazu, kreischend abzuhauen. Wir hätten wirklich das Kleingedruckte auf dem Anmeldeformular lesen sollen. Was hat Miss Cam mit dem Studenten gemacht, der das Semester trotzdem abbrechen wollte?“

Dot zuckte die Achseln. „Willst du das tatsächlich wissen?“

„Gutes Argument.“

Kris und Bryne kamen herein; beide sahen gleich entsetzt aus.

„Warum konnte mich Galadriel nicht Gwaihir, den Windfürsten anschmachten lassen?“ beklagte sich Bryne.

„Weil die Vorstellung sie ins Koma versetzt hätte.“ versicherte ihr Kris. „Obwohl.... ich wäre bereit gewesen, sie hinterher zu trösten.“

Harle, der Mini-Himmelsdrachen kam hinter ihnen hergetrottet. Obwohl sie auf ihrem Anmeldeformular geschrieben hatte, dass ihre Spezies meistens wie „ganz normale Leute“ aussah und nicht so sehr wie der typische Drachen, hatte das Anmeldebüro entschieden, dass es doch traurig wäre, wenn sie nicht die *ganze Zeit* ein Drache sein könnte – und sie sorgten dafür, das sie es war. Natürlich sind Drachen groß, und die Universität war hauptsächlich für Studenten von menschlicher Größe gebaut worden, also hatte man entschieden, sie könne ein Mini-Drache sein.

Das Positive daran war, dass Glorfindel sie gern zu den I.N.F.W.O.S.N.I.F.A-Treffen mitbrachte, um zu übersetzen, worüber Smaug sich ausließ (technisch gesehen gehörte er zwar zum „Hobbit“, aber niemand wollte ihm den Zutritt zu den Treffen verwehren. Drachen-Wutanfälle waren die schlimmsten).

„Die ärgste Prüfung von allen.“ beklagte sich Kris und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„Ich fand sie leicht.“ entgegnete Zikulodar, die mit ihrer Schwester Mor'loki im Schlepptau hereinkam.

„Das liegt daran, dass du böse bist. Es ist wie Mogeln – er mag dich sofort.“ murmelte Dot.

Lina grinste; sie erinnerte sich daran, das die Hexenmauer sich tatsächlich nicht darum kümmerte, auf welcher Seite man stand (schon eher darum, welche Körbchengröße man hatte). Obwohl die „*Gemeine Günstlinge*“-Prüfung ziemlich fies gewesen war – der wahre Test hatte tatsächlich daraus bestanden, einen anderen Studenten dazu zu bringen, beim Niederzischen und Niedergackern zu versagen. Und da deswegen alle versagt hatten, hatten auch alle bestanden.

Gimli und Legolas hatten wahrscheinlich alle bestehen lassen, nur um von den Wringgeistern wegzukommen, die großartige Wachen waren, aber sogar noch größere Fans (bis zu dem Punkt, dass Legolas sich beschwerte, dass er es beinahe vorzog, niedergetrampelt zu werden). Und Miss Cam hatte sie alle bestehen lassen, damit sie sie ein weiteres Semester hindurch quälen konnte. Sie würde *„Besser Sie wissen Bescheid, oder Sie lernen die Macht eines schnellen Trittes in den Hintern kennen: HERR DER RINGE-Grundwissen“*, und sie hatte ihr spezielles „Buchvorlagen-Treue“-Paddel als Vorbereitung darauf glänzend poliert.

Eine ziemlich Anzahl von Studenten, die mit den Prüfungen fertig waren, fing an, sich in der Bücherei zu versammeln, obwohl scheinbar nur wenige lesen wollten (was den Bibliothekar nicht gerade fröhlich stimmte).

„Ich habe Angst vor *„Poesie“* im nächsten Semester.“ sagte Mor'loki. „Tom Bombadil als Lehrer – wir sind alle vom Schicksal gestraft.“

„He, aber wir kriegen Merry und Pippin in *„Hausgemachte Hobbit-Köstlichkeiten“*.“ erwiderte Lily fröhlich.

„Wäre viel mehr Spaß, wenn Frodo das unterrichten würde.“ murmelte Liela.

Und das löste natürlich den Hobbit-Krieg aus – „Niedlich-komische Leichtigkeit“ gegen „Leidgeprüfte Knuddeligkeit“, ungefähr zum dreihundert-und-soundsovielten Mal. Ehrlich gesagt kam Lina nicht mehr mit. Sie wusste nur, dass es immer auf die gleiche Weise endete – einer der beiden Dunklen Herrscher tauchte auf und ein paar Explosionen später musste die Bibliothek wieder aufgebaut werden. *Schon wieder.*

Also schlüpfte Lina zwischen den Barrikaden und den Papier-Wurfgeschossen hindurch und hielt ihr Buch fest umklammert. Im Flur kam sie an Morgoth vorbei, der aussah wie ein Kind mit einem neuen Spielzeug (sein „*Den Dunklen Herrscher verfinstern*“ kam auch im letzten Semester dran, deshalb versuchte der Dunkle Herrscher, sogar noch böser zu sein als sonst, sozusagen als Vorbereitung. Obwohl Sauron vermutlich plante, ihn zu sabotieren; er hatte sich mit Rabagast verschworen, Radagasts bösem Zwilling. Saruman hatte nach all dem die Seiten gewechselt.)

Sie lächelte betrübt. Noch ein Semester. Selbst die Dunklen Herrscher würden ihr fehlen – obwohl sie ziemlich sicher war, dass sie die Hexenmauer *nicht* vermissen würde.

Sie sah hinunter auf ihr Buch, „*Zwergisch für Zausel auf der Suche nach Erleuchtung*“. Es würde ihr sicher auch bei „*Weh und Ach – kein ‚Kumpel‘ hier! – Sprachen in Mittelerde*“ im kommenden Semester helfen, aber sie hatte einen anderen Grund, daraus zu lernen.

Ihr eigenes „Lustobjekt“ – Gimli.

Und obwohl nur noch ein Semester übrig blieb, hatte sie die Absicht, es zu genießen. Beginnend damit, der Hexenmauer all die grauenvollen Gedichte heimzuzahlen, die sie ihr gewidmet hatte (vor allem spät nachts). Sie würde ihm das stundenlange Gedicht von Tom Bombadil vorlesen (zum Thema: „So übel ist die Urpurfarbe nicht“); sie hatte ihn speziell zu diesem Anlass darum gebeten.

„Schmeiß dich ran an deine Wand - s’ist Zahhtag heut im ganzen Land!“ sang sie fröhlich und betrat die Toilette.

Es dauerte fünf Minuten, bis er um Gnade bat.